

Editorial aus dem Präsidium



Beate Wimmer-Puchinger



Christina Beran



Hilde Wolf

Sehr geehrte BÖP-Mitglieder! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Jahr neigt sich zu Ende und als Präsidium des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen (BÖP) möchten wir dies zum Anlass nehmen, auf dieses so erfolgreiche Jahr für die Psychologie und unsere Berufsgruppe zurückzublicken. Denn mit der Verankerung der klinisch-psychologischen Behandlung mit 1.1.2024 in die Sozialversicherungsgesetze wurde ein historischer und längst fälliger Meilenstein für unsere Berufsgruppe gesetzt. Nach der klinisch-psychologischen Diagnostik ist nun 30 Jahre später auch die klinisch-psychologische Behandlung Kassenleistung!

Denn vor 30 Jahren, am 28. November 1994, wurde der Gesamtvertrag für klinisch-psychologische Diagnostik zwischen dem Hauptverband Österreichischer Sozialversicherungsträger und dem BÖP abgeschlossen. Damit war die Grundlage für die Kostenübernahme klinisch-psychologischer Diagnostik durch die Krankenversicherungsträger sowohl für VertragspsychologInnen als auch WahlpsychologInnen geschaffen.

Schlüsselrolle der klinisch-psychologischen Diagnostik

Deshalb freut es uns sehr, dass sich diese Ausgabe der „Psychologie in Österreich“ dem Thema Diagnostik widmet. Denn klinisch-psychologische Diagnostik ist eine wesentliche Voraussetzung, um eine effiziente weitere Krankenbehandlung einzuleiten. Das breitgefächerte Einsatzgebiet erstreckt sich von Kindern und Jugendlichen über Erwachsene bis ins hohe Erwachsenenalter. Klinische PsychologInnen genießen in diesem Bereich hohe Anerkennung und Wertschätzung.

Erfreuliche Ergebnisse der Mitgliederumfrage

Um zu erfahren, wie es Klinischen PsychologInnen mit der neuen gesetzlichen Regelung des Kostenzuschusses geht, haben wir eine zweite Mitgliederumfrage durchgeführt. Hier die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Während im März 40% der befragten Klinischen PsychologInnen angaben, dass ihre KlientInnen bereits einen Antrag auf Kostenzuschuss gestellt hatten, waren es im September 75%.

- Neun Monate nach Einführung des Kostenzuschusses bemerkten 46% der Befragten einen Anstieg bei der Nachfrage nach klinisch-psychologischer Behandlung. Sechs Monate zuvor waren dies noch 30%.
- Im März hatten noch 81% der Befragten den Kostenzuschuss als „zu niedrig“ bezeichnet. Im September waren 88% der Befragten dieser Meinung.
- 95% waren nun der Ansicht, dass es zusätzlich kostenfreie Behandlungsplätze bräuchte, im März teilten 93% diese Ansicht.
- Was uns besonders freut: Auf einer Skala von 0-100 wurde die Arbeit des BÖP in Hinblick auf den Kostenzuschuss nun mit 84 Punkten bewertet. Im März waren dies 81 Punkte. Besonders die FAQ-Seite zum Kostenzuschuss als auch unsere Newsletter wurden am meisten zur Information herangezogen.

Im Rahmen der Befragung wurde mehrfach auf den teils schlechten Informationsstand von niedergelassenen ÄrztInnen in Hinblick auf klinisch-psychologische Behandlung als Kassenleistung hingewiesen. Daher haben wir mehr als 6.700 niedergelassene HausärztInnen in Österreich angeschrieben und ihnen Informationsmaterial zum Thema Kostenzuschuss und Plakate übermittelt.

Fortführen der Verhandlungen

Da der aktuelle Kostenzuschuss für eine umfassende psychische Versorgung der Menschen in Österreich nicht ausreicht, stehen wir bereits in Verhandlungen mit den Sozialversicherungen hinsichtlich einer Sachleistungsvereinbarung. Wir verstehen es als unseren Auftrag, uns weiterhin sehr aktiv einzubringen, um die Rahmenbedingungen für unsere Berufsgruppe und die betroffenen Menschen in Österreich zu verbessern. Und natürlich gilt auch weiter das Motto: gemeinsam stark für die Psychologie!

Mit kollegialen Grüßen

Ihr Präsidium des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen

a. o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger
Präsidentin

Mag.^a Christina Beran
Vizepräsidentin

Mag.^a Hilde Wolf, MBA
Vizepräsidentin